

PRESSEMELDUNG vom 06.11.2019

Rekordzahl an Schülern ohne Abschluss

Der Bildungsminister hat eine wissenschaftliche Studie veranlasst.

Die Mitteldeutsche Zeitung berichtet (06.11.2019) auf der Titelseite über erschreckende Zahlen von Jugendlichen, die ohne Schulabschluss im Sommer dieses Jahres in die Berufswelt oder Arbeitslosigkeit entlassen wurden. In Sachsen-Anhalt haben 11,4 %, das sind ungefähr 2000 Jugendliche, die nicht einmal den Hauptschulabschluss nachweisen können, die Schule verlassen.

Der Bildungsminister, Marco Tullner, konnte bei der Pressekonferenz keine Gründe für dieses Desaster nennen und gab an, eine wissenschaftliche Studie zur Klärung in Auftrag gegeben zu haben.

Den Aufwand und die Zeit, sowie das Geld für eine derartige Studie kann sich das Bildungsministerium sparen, liegen die Fakten doch auf der Hand.

Seit Jahren wird das Image der Sekundarschulen in der Öffentlichkeit beschädigt. Es herrscht erheblicher Lehrermangel an den Grund- und Sekundarschulen.

Um diese Situation nach außen zu entschärfen, erteilt das Ministerium den Schulen mehr Freiheiten bei der Erfüllung der Pflichtstunden. Je nach fehlenden Fachlehrern wird Unterricht wegrationalisiert. Mal sind es die Förderstunden, mal die zweite Fremdsprache, Deutsch für Ausländer oder eben mal einzelne Stunden der Kernfächer. Bei Krankheit der Lehrkraft fällt weiterer Unterricht aus.

Das sind die Gründe dafür, dass die Motivation gerade bei den schwächsten Schülern sinkt.

Die Folge ist Schulunlust, Schulversagen, Schulschwänzen und schließlich Schulabgang ohne Abschlusszeugnis.

Die Lehrer an Sekundarschulen sind bereit, größten Einsatz zu zeigen, doch geraten sie durch den Lehrermangel und die große Heterogenität der Schülerschaft (Hauptschüler, Realschüler, Schüler mit Teilleistungsstörungen, GU-Schüler und Kinder mit Migrationshintergrund in **einem** Klassenverband) häufig an ihre Grenzen. Erschwert wird die Arbeit an den Sekundarschulen durch die Überalterung einzelner Schüler, hervorgerufen durch einen längeren Verbleib in der Schuleingangsphase der Grundschule und den Eintritt aller Schüler in die Pubertät.

Zukunftsfähige Bildung in Sachsen-Anhalt gelingt nur mit hoher Qualität der differenzierten Bildungsangebote an den Sekundarschulen. Die Landesvorsitzende, Claudia Diepenbrock, erteilt Verschlechterungen der pädagogischen Rahmenbedingungen an den Sekundarschulen, die seit 2015 greifen, ein weiteres Mal 2017 und dann 2018 verstärkt wurden, und Einheitsschulkonzepten, eine klare Absage.

Jeder einzelne Schüler muss nach seinen Fähigkeiten und Neigungen ab der ersten Klasse gefördert und gefordert werden. **Die Rekordzahlen an Schülern ohne Abschluss werden sich nur positiv verändern, wenn Ruhe und Verlässlichkeit in die Schullandschaft einkehren, wenn Schüler Erfolgserlebnisse haben, Schüler und Lehrer gemeinsam mit dem Schulalltag nicht überfordert werden.**

Claudia Diepenbrock Landesvorsitzende

Der Sekundarschullehrerverband Sachsen-Anhalt e.V. ist eine Fachgewerkschaft des Deutschen Beamtenbundes (dbb) und ein Landesverband des Verbandes Deutscher Realschullehrer (VDR)